© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.orn-ges-bayern.de

getroffen werden, obschon es durchaus wahrscheinlich erscheint, daß auch schon vordem (regelmäßig?) Waldwasserläufer an der Schleife überwinterten.

Da *Tringa ochropus* vielfach an unscheinbaren Gewässern wie Kanälen, Bachgräben bzw. anderen (meist busch- und waldumsäumten) Gewässern überwintert (Hölzinger et al. l. c.), erscheint es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Waldwasserläufer auch an anderen Orten in Tirol dann und wann überwintern. Eine Winterkontrolle derartiger Biotope wäre daher unter Umständen lohnend.

Für Bereitstellung von Beobachtungsdaten danke ich Herrn M. Loner (Wörgl).

Mag. Armin Landmann, Kaiserbergstr. 7, A-6341 Ebbs

## Thermospeicherung beim Rauhfußkauz *Aegolius f. funereus*

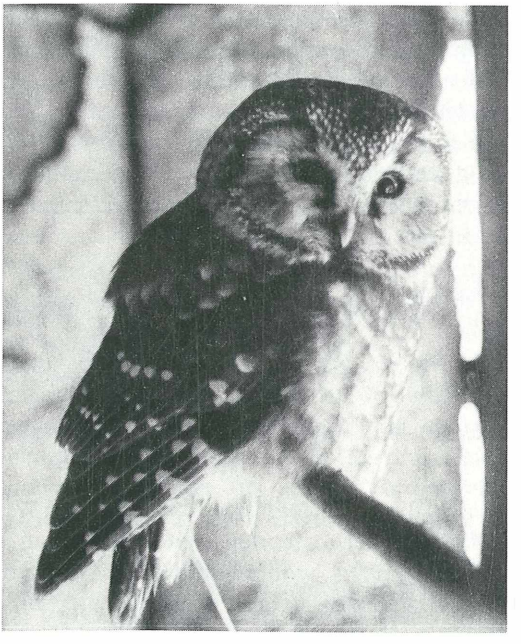

Abb. 1

Bei strengem Frost hält der Rauhfußkauz seine Beute im dichten Bauchgefieder warm. Von der Maus ist nur der Schwanz zu sehen. Foto: W. Scherzinger.

 nologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at 

Rauhfußkäuze zeigen erstaunliche Anpassungen an ihr frostreiches Verbreitungsgebiet. So erwärmt diese Eule z. B. hartgefrorene Mäuse in einer dem Brüten ähnlichen „Auftauhaltung". Die weich gewordene Beute wird dann verzehrt (BONDRUP-NIELSEN: Can. J. Zoology 55, 1977: 595–601).

Die anhaltend tiefen Temperaturen im Winter 1978/79 lösten bei gefangen gehaltenen Rauhfußkäuzen ein bisher nicht beobachtetes Verhalten aus, das zu diesem Themenkreis paßt: Entgegen sonstiger Gewohnheit und ohne hungrig zu sein holten sie frischtot gebotene Mäuse sofort bei der Fütterung und bewahrten sie bis zum abendlichen Aktivitätsbeginn im dichten Bauchgefieder auf. In einbeinigem Stand wurde die Maus soweit ins Gefieder gezogen, daß meist nur noch ihr Schwanz zu sehen war (Abb. 1). Mit diesem deutlich adaptiven Verhalten kann der Rauhfußkauz ein Gefrieren der Beute verhindern. Dieses Verhalten war nur bei Temperaturen unter –10 bis –15°C zu beobachten und erlosch sogleich mit dem Anstieg der Lufttemperatur über diesen Wertebereich. Normalerweise holen die Rauhfußkäuze ihre Nahrung erst beim Einbruch der Dämmerung. Den Überschuß deponieren sie in Höhlen, Ritzen und auf Zweigen.

Anti-Freezing Behaviour in Prey Handling by Tengmalm's Owl

During severe frost, small mammal prey is taken into the cover of feathers of the lower belly in order to keep it unfrozen until the beginning of the activity at dusk. This adaptive behaviour was observed in Tengmalm's Owls kept in captivity during spells of severe frost in the winter of 1978–79; cf. fig. 1.

Dr. Wolfgang Scherzinger,
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 8352 Grafenau

## Über die Beziehung zwischen Lachmöwe *Larus ridibundus* und Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* im Rußweihergebiet.

Schon GAUKLER und KRAUS weisen in ihrer Arbeit (Anz. orn. Ges. Bayern 8, 1971: 349–364) darauf hin, daß in Nordbayern das Brutvorkommen des Schwarzhalstauchers nahezu strikt an Lachmöwenkolonien gebunden ist. Im folgenden soll kurz über das Verhältnis beider Vogelarten im Rußweihergebiet bei Eschenbach/Opf. in den Jahren 1977 und 1978 berichtet werden.

Eine Beschreibung des Gebietes sowie die Methoden zur Schätzung der Lachmöwenbestände gibt SCHMIDTKE (Anz. orn. Ges. Bayern 14, 1975: 237–260). Die Erhebung der Schwarzhalstaucherpopulationen erfolgte entsprechend FIALA (Anz. orn. Ges. Bayern 13, 1974: 198–218), die statisti-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 18_2-3

Autor(en)/Author(s): Scherzinger Wolfgang

Artikel/Article: Thermospeicherung beim Rauhfußkauz Aegolius f. funereus 184-185